

20.03.09**Unterrichtung****durch die Bundesregierung**

Stellungnahme der Bundesregierung zu der Entschließung des Bundesrates zur Verordnung über Mittel zum Tätowieren einschließlich bestimmter vergleichbarer Stoffe und Zubereitungen aus Stoffen (Tätowiermittel-Verordnung)

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat mit Schreiben vom 18. März 2009 zu der o. g. Entschließung des Bundesrates wie folgt Stellung genommen:

Im September 2008 hatte der Bundesrat der Tätowiermittel-Verordnung zugestimmt und eine Entschließung (Drucksache 357/08/Beschluss) gefasst, nach der die Bundesregierung der Verordnung eine weitere Regelung anfügen sollte und die Hersteller von Mitteln zum Tätowieren verpflichtet, in Analogie zu Herstellern kosmetischer Mittel eine Sicherheitsbewertung der Tätowiermittel zu erarbeiten und bereitzuhalten.

Das Anliegen des Bundesrates, Hersteller von Tätowiermitteln den Nachweis der gesundheitlichen Unbedenklichkeit ihrer Erzeugnisse erbringen zu lassen, teilt die Bundesregierung. Diesem Anliegen könnte durch eine Bewertung der Sicherheit durch die Hersteller selbst, durch unabhängige Dritte oder durch andere geeignete Maßnahmen Rechnung getragen werden. Dazu ist eine wissenschaftliche Grundlage für die Bewertung der Stoffe, die in die Haut eingebracht werden und dort länger verbleiben sollen, erforderlich.

Die Exposition der Verbraucher beim Tätowieren unterscheidet sich deutlich gegenüber der Exposition bei der Benutzung kosmetischer Mittel, die äußerlich am Körper des Menschen angewendet werden. Beim Tätowieren wird die Hautbarriere ausgeschaltet. Daher müssen nach Auffassung des Bundesinstituts

für Risikobewertung (BfR) an die Sicherheitsbewertung von Tätowiermitteln spezielle Anforderungen gestellt werden.

Im Jahre 2008 hat der Europarat eine Empfehlung zu Anforderungen und erste Kriterien für eine Bewertung der Sicherheit von Tätowiermitteln und Permanent Make-up verabschiedet. Aus Sicht des BfR könnten diese Kriterien als Basis für einen Prüfkatalog dienen, wobei jedoch weitere toxikologische Anforderungen, wie etwa zur Kinetik und Toxizität nach subkutaner Applikation, einzubeziehen wären.

Es ist beabsichtigt, diese Fragen im Rahmen einer Expertenanhörung im BfR weiter zu erörtern.

Sodann ist zu prüfen, welche Daten von Herstellern von Mitteln zum Tätowieren zu erbringen sind und auf Grundlage welcher wissenschaftlichen Kriterien die Sicherheit der Tätowiermittel bewertet werden kann.